

## **Benno Homann / Fraktionsvorsitzender der SPD-Kronau**

### **Stellungnahme zum Haushaltsplan 2012 der Gemeinde Kronau am 24.01.2012**

Vor uns liegt der Entwurf des Haushaltsplans für das Jahr 2012, der insgesamt positiv aussieht. Mit einem Volumen von 12,7 Mio. EUR konnten wir die Talsohle der letzten beiden Jahre hinter uns lassen. Der vorliegende Haushaltsplan steigt in seinem Volumen gegenüber dem Haushaltsplan 2011 um über 6,6 Prozent. Möglicherweise werden wir, ähnlich wie in 2008 auch wieder unvorhergesehene Mehreinnahmen haben.

Aber die Entwicklung kann auch in die andere Richtung gehen, wie das Jahr 2009 zeigt. Damals hatten wir plötzlich 750.000 EUR weniger als ursprünglich geplant in unserer Gemeindekasse. Zum Glück boomt in Deutschland wieder die Wirtschaft. Aber es besteht trotzdem kein Grund, euphorisch zu sein. Wir leben in einer schnelllebigen Zeit mit vielen Unsicherheiten und Herausforderungen, die wir im Auge behalten müssen. Auf diese möchte ich einleitend in meiner Stellungnahme kurz eingehen.

#### **Risiken und Herausforderungen**

Wir leben hier in Kronau nicht auf einer Schlaraffeninsel, isoliert von der Welt. Wir leben mitten in Deutschland; wir leben mitten in Europa und wir sind Teil einer globalisierten Weltgemeinschaft. Einnahmen, mit denen wir zu Jahresbeginn noch rechnen, können am Jahresende durch eine plötzliche Krise oder eine Katastrophe verschwunden sein. Deutschland ist hoch verschuldet und insbesondere die Kommunen haben Probleme, ihre zugewiesenen Aufgaben finanziell zu stemmen. Die eigenen Steuern und Zuweisungen reichen nicht aus, um die kommunalen Verpflichtungen wahrzunehmen. Die Kommunen sind angewiesen auf Zuweisungen vom Bund und vom Land. Diese Finanzprobleme der Kommunen wurden inzwischen erkannt, wie die Arbeit der Gemeindefinanzkommission zeigt. Die neue Landesregierung hat auch schon erste Schritte zur Verbesserung der kommunalen Finanzsituation gemacht. Insbesondere im Sozial- und Bildungsbereich werden die Kommunen mit Bundes- und Landesprogrammen unterstützt, damit die gesetzlichen Verpflichtungen, z.B. die Bereitstellung von Betreuungsplätzen für Kleinkinder, wahrgenommen werden können. Es ist aber nicht auszuschließen, dass Zuweisungen vom Bund oder Land auch wieder reduziert werden oder wegfallen. Ein großer Unsicherheitsfaktor ist dabei die EU. In Europa kämpfen wir mit dem finanziellen Überleben einiger Staaten. Wir wissen nicht, ob z.B. Griechenland seine Finanzprobleme bewältigt und ob der EU-Finanzschirm hält oder einknickt. Wenn er einknickt oder verstärkt werden muss, werden auch wir vor den finanziellen Folgen nicht verschont bleiben. Betonen möchte ich an dieser Stelle, dass wir trotz aller Probleme, den Weg zu einem gemeinsamen Europa weiter gehen müssen. Die EU ist unser Haus, unsere Zukunft. - Der Rohbau steht, wir müssen aber vielleicht noch ein paar Mauern einziehen, damit das Haus den Stürmen der Globalisierung gewachsen ist. - Global sind wir den Tücken hemmungsloser Finanzspekulant

ausgeliefert, die sogar auf den Bankrott von Staaten wetten. Sie hoffen zu gewinnen und das auf Kosten der arbeitenden Menschen, die dann vielleicht arbeitslos werden.

Dies sind Unsicherheiten, die wir bei der Planung unseres Haushaltes in Kronau einkalkulieren müssen. Auf diese können wir zwar wenig Einfluss nehmen, aber wir können uns etwas absichern. Eine kleine Absicherung gegen diese Risiken bilden unsere Rücklagen, auf die wir in Kronau schon immer geachtet haben.

Rücklagen sind aber auch wichtig, um hausgemachte Unsicherheiten oder unvorhergesehene Probleme zu bewältigen, Probleme, die sich nur mit viel Geld bewältigen lassen. Ein solches unvorhergesehenes Problem ist der nun erforderliche Neubau eines Kindergartens.

Bis zum Sommer letzten Jahres gingen wir davon aus, dass wir die gesetzliche Vorgabe zur Einrichtung von weiteren Plätze bzw. Gruppen für Kinder unter 3 Jahren bis August 2013 problemlos verwirklichen können. In unseren mittelfristigen Finanz- und Investitionsplanungen wurden deshalb keine größeren Beträge eingestellt. Unser Augenmerk galt unseren anderen Projekten: Dorfkernsanierung Forstgarten, Neubaugebiet West, Kanalsanierung, Mehrzweckhallensanierung. Die Realität holte uns im Sommer letzten Jahres ein. Im Juli konfrontierte uns der Träger und Betreiber der Kindergärten, die katholische Pfarrgemeinde, mit der Forderung nach einem neuen Kindergarten. Erschwerend ist hierbei zu sehen, dass wir nur zwei Jahre Zeit für die Planung und Realisierung haben. Ein Neubau erfordert Mittel in Millionenhöhe und diese Mittel muss die Gemeinde Kronau einbringen. Bei der Besichtigung der Kindergärten haben wir unsere Hoffnung begraben, dass wir über Renovierungen und Umbauten bei Kindergarten St. Franziskus diese unvorhergesehene finanzielle Belastung vermeiden können. Bei der Besichtigung von Kindergärten in unseren Nachbargemeinden Waghäusel und Philippsburg haben wir allerdings auch gesehen, dass ein neuer Kindergarten nicht nur was kostet, sondern uns auch bereichert. In neuen zeitgemäßen Räumen können wir neue pädagogische Konzepte verwirklichen. Gerade die Kleinkindförderung hat eine große Bedeutung für die Entwicklung unserer Kinder, aber auch für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft. Positiv zu sehen ist darüber hinaus, dass ein neuer Kindergarten auch die Attraktivität unseres Dorfes erhöht. Bei einem attraktiven Kindergarten werden junge Familien mit Kindern eher bereit sein, nach Kronau zu kommen und im Neubaugebiet ein Grundstück für ihr Haus zu erwerben. Betonen möchte ich deshalb, dass es uns wichtig ist, einen guten, zukunftsfähigen Kindergarten zu bauen. Trotz des engen Zeitrahmens müssen wir architektonische und energetische Alternativen bedenken und vor allem auch schon in der Planungsphase neue pädagogische Konzepte berücksichtigen.

Der Neubau des Kindergartens ist also ein wichtiger Baustein für die Zukunft Kronaus. Wir werden diese Herausforderung bewältigen, auch wenn dies mit viel Arbeit – insbesondere für die Verwaltung – verbunden ist. Die neue Herausforderung Kindergartenneubau muss eingepasst werden, eingepasst in die rechtlichen, zeitlichen und finanziellen Rahmenbedingungen und in die bestehenden Verpflichtungen unsere Gemeinde. Zu diesen Verpflichtungen gehören die anderen

großen Projekte: Forstgarten und Neubaugebiet West. Vor allem müssen Prioritäten gesetzt und Finanzierungsmöglichkeiten geklärt werden. Kronau hat hier seinen Stresstest, den es in den nächsten beiden Jahren bestehen muss. Hier können wir unsere Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen. Der Haushalt 2012 muss deshalb primär danach beurteilt werden, wie wir einen Neubau des Kindergartens mit einem Finanzierungsvolumen von 2,5 EUR bis 2,8 Mio. EUR in diesem und im nächsten Jahr realisieren können.

Folgende Fragen sind dabei zu beachten und sollen im Folgenden bei meinen weiteren Ausführungen zum Haushaltplan 2012 thematisiert werden:

- Wie ist die allgemeine finanzielle Situation der der Gemeinde?
- In welchem Umfang sind Finanzmittel durch Verpflichtungen gebunden?
- Können zusätzliche Mittel aus Fördermaßnahmen genutzt werden?

### **Allgemeine Finanzsituation**

Die Gemeinde Kronau verfügt trotz der Einnahmeeinbrüche in den letzten Jahren im Jahr 2012 über ein gutes Finanzpolster. Unsere Rücklagen belaufen sich zu Beginn des Jahres 2012 auf knapp 1,8 Mio. EUR, damit liegen wir weit über dem gesetzlichen Mindestbetrag von 190.000 EUR. Auch nach dem Haushaltsplan für 2012 werden wir Ende des Jahres immer noch über eine beträchtliche Rücklage in Höhe von 1,4 Mio. EUR verfügen. Absehbar ist dabei schon jetzt, dass die Rücklage wahrscheinlich höher ausfallen wird. Ursache für diese positive Entwicklung sind zwei Faktoren: Im Jahr 2011 hatten wir außerordentliche Einnahmen durch den Verkauf der ENBW-Aktien. Im Jahr 2011 fielen die Steuereinnahmen erheblich besser aus als vermutet. Sie konnten bei der Planung noch nicht berücksichtigt werden. Dies bedeutet, dass wir nun im Jahr 2012 mehr Geld zur Verfügung haben und damit können wir unsere Rücklagen vergrößern. Wir können deshalb schon jetzt davon ausgehen, dass das Volumen unsere Finanzrücklage in Höhe von 1,8 Mio. EUR im Jahr 2012 gehalten werden kann. - Faktisch bedeutet dies, dass Kronau schuldenfrei ist. Den Schulden durch Darlehen in Höhe von 1,8 Mio. EUR stehen Rücklagen in mindestens gleicher Höhe gegenüber. Berücksichtigt man noch unsere anderen Vermögenswerte, dann würden wir bei einer Bewertung von Ratingagenturen mit AAA bewertet und günstige Kredite für unsere Projekte, also auch den Kindergarten, erhalten. - Bezogen auf unseren Stresstest Kindergarten können wir somit erste Entwarnungssignale setzen. Hervorzuheben ist bei diesen Entwarnungssignalen, dass wir in 2012 schon 1 Mio. EUR für den Neubau des Kindergartens eingeplant und wahrscheinlich ausgegeben haben werden. Vor diesem Hintergrund sind die Signale noch positiver zu sehen.

### **Gebundene Finanzmittel**

Ich komme damit zur Frage, inwieweit wir Spielräume bei unserem Haushalt haben bzw. inwieweit unsere Ausgabenplanung Verlagerungen zulässt. Im Allgemeinen ist der finanzielle Handlungsspielraum von Gemeinden relativ gering. Durch die Zuweisung von immer mehr Aufgaben an die Gemeinden, ohne finanziellen Ausgleich wird dieser Spielraum immer kleiner. Etwas entspannte sich diese

Situation in den letzter Zeit durch Zuschüsse von Bund und Land im Sozialbereich und bei der Förderung der Kleinkindbetreuung. So hat die neue Landesregierung die Fördermittel für die Betriebskosten der Kleinkindbetreuung im Jahr 2012 verdreifacht auf 444 Mio. EUR.

Der größte Teil des Haushalts ist gebunden durch die Wahrnehmung von kommunalen Pflichtaufgaben. Dazu zählen laufende Verpflichtungen im Bereich der Schulen, der Kindergärten, der Sportstätten, der Infrastruktursicherung (Straßen, Wasserversorgung, etc.) und allgemeine Verwaltungsaufgaben. Diese Kosten werden primär vom Verwaltungshaushalt getragen, der die laufenden Betriebs- und Personalausgaben der Gemeinde beinhaltet. Die dort ausgewiesenen Haushaltsmittel in Höhe von knapp 10 Mio. EUR machen fast 80 Prozent unseres Gesamthaushalts aus.

Beim Verwaltungshaushalt können kaum Einsparungen vorgenommen werden. Denkbar wären höchstens Kürzungen bei den freiwilligen Aufgaben, wie der Sport-, Kultur- oder Vereinsförderung. Gerade diese Förderungen sollten wir aber ohne besondere Not nicht mindern. Die Beträge sind nicht besonders hoch, aber ihre Wirkung auf das Vereinsleben ist umso höher. Die Mitglieder der Vereine werden durch solche Unterstützung in ihrem ehrenamtlichen Engagement bestätigt und motiviert. Kronau ist ohne seine Vereine nicht mehr Kronau. Dieses Engagement ist unser Reichtum. Hier fließen viele Arbeitsstunden ein, die niemand zahlt, aber von denen wir alle profitieren. Ich denke hier an unsere lokalen Denkmäler, die der Heimatverein betreut, oder unsere Sportveranstaltungen und unterhaltsamen Feste, die von unseren Sport- und Kulturvereinen getragen werden. Ich bin mir sicher, dass von dieser Seite in den nächsten Jahren auch viel Unterstützung für den Kindergarten und andere Kleinprojekte, wie eine Grillhütte, zu erwarten ist.

Einen finanziellen Handlungsspielraum zur Gestaltung bzw. Realisierung eigener Vorstellungen hat die Gemeinde Kronau im Vermögenshaushalt. Über diesen werden alle Investitionen abgewickelt und die Vermögenswerte, aber auch Schulden, unserer Gemeinde erfasst. Einnahmen der Gemeinde, die nicht für die laufenden Ausgaben im Verwaltungshaushalt benötigt werden, können dem Vermögenshaushalt zugeführt und stehen dort für Investitionen z.B. unseren neuen Kindergarten zur Verfügung. Allerdings gibt es auch hier Verpflichtungen, die wir beachten müssen. Diese können aus gesetzlichen Vorgaben oder vertraglichen Verpflichtungen resultieren, z.B. im Schulbereich, bei der Wasserversorgung oder bei der Dorfkernsanierung. Am Beispiel der städtebauliche Sanierungsmaßnahme Forstgarten lässt sich dies gut nachvollziehen. Die Gemeinde Kronau profitiert von einem Landeszuschuss für diese Maßnahme. Sie erhält 1,5 Mio. EUR. Gleichzeitig muss die Gemeinde für diese Maßnahme aber auch eigene Mittel in Höhe von 1 Mio. EUR einbringen. Diese Summe darf nur ausgegeben werden für Investitionen in dem abgegrenzten Sanierungsgebiet Forstgarten.

Wenn die Gemeinde nun ihre Planung an diese Bedingung anpasst und den Kindergartenneubau in den Forstgarten verlegt, so können wir das nur begrüßen. Ermöglicht wird dadurch eine Nutzung von Sanierungsmittel für den

Kindergartenbau. Anmerken möchten wir, dass durch den Bau des Kindergartens auf Gemeindegelände und die Einrichtung eines Kindergartenbeirats die Gemeinde stärker die Sicherung und Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität der Kindergärten beeinflussen kann. Positiv sehen wir auch, dass sich durch diese zusätzlichen Mittel aus dem Förderprogramm die angestrebte Zusammenführung der Kleinkindbetreuung mit den Regelgruppen des Kindergartens Johannes Bosco leichter realisieren lässt.

Weitere Bindungen im Investitionshaushalt bestehen bei dem Investitionszuschuss zum Ausbau der Bahnsteige des Bahnhofs in Mingolsheim in Höhe von 100.000 EUR. Es handelt sich um eine Investition, die den öffentlichen Nahverkehr fördert und sicherlich von vielen Kronauer Bahnfahrern begrüßt wird. Damit können längere Züge bei der S-Bahn eingesetzt und die Überfüllung der Züge im Berufsverkehr vermindert werden.

### **Disponible Finanzmittel**

Im Vermögenshaushalt finden sich weitere größere Investitionen mit einem Volumen von ca. 900.000 EUR. Theoretisch könnte auf diese Investitionen verzichtet werden, da sie an keine rechtlichen oder vertraglichen Verpflichtungen gebunden sind. Bei einigen Maßnahmen sehen wir aber die sachliche Notwendigkeit. Dies gilt insbesondere für Investitionen, die im Bereich der Kanalisation, der Straßenerhaltung und beim Neubaugebiet West erforderlich sind. Die Investitionen bei der Kanalisation sind erforderlich zur Sicherung einer Entsorgung von Abwasser im Süden Kronaus. Diese Investition ist faktisch der letzte Baustein im allein von der Gemeinde getragenen Abwasserkonzept Kronau-Süd. Bei der Brücke zum Gewerbegebiet sind ebenfalls Sanierungsmaßnahmen unabdingbar, um zumindest die Bausubstanz und die Verkehrssicherheit auch für Fußgänger und Radfahrer zu gewährleisten. Positiv sehen wir, dass auf die ursprünglich geplante umfassende Erneuerung der Brücke verzichtet wurde. Diese Mittel würden beim Kindergarten fehlen. Beim Neubaugebiet West benötigt die Gemeinde Investitionsmittel für den Grundstückserwerb. Häufig können Grundstückseigentümer die erforderlichen Erschließungskosten nicht erbringen. Hier muss die Gemeinde einspringen und das Grundstück kaufen. Wir hoffen natürlich, dass sich dann bald ein Interessent für das Grundstück findet und wir wieder das Geld für andere Investitionen zur Verfügung haben.

Der Realisierung des Neubaugebiets West messen wir eine große Bedeutung bei. Über das Neubaugebiet kann die starke Nachfrage nach Bauplätzen in Kronau befriedigt werden. Wir sehen das Neubaugebiet auch als Anreiz für junge Familien, nach Kronau zu ziehen. Wir erwarten einen Synergieeffekt aus dem gleichzeitigen Neubau des Kindergartens und der Erschließung des Neubaugebiets West. Der Effekt wäre vielleicht noch größer, wenn der Kindergarten in das Neubaugebiet integriert worden wäre. Eine solche Alternative scheidet allerdings aus, da der neue Kindergarten schon in 2013 realisiert werden muss, während ein Neubau im Baugebiet West wahrscheinlich erst 2015 denkbar wäre.

Alle anderen geplanten Maßnahmen des Vermögenshaushalts können aus unserer Sicht so weit als notwendig verschoben werden. Dies gilt z.B. für den Fahrbahnteiler in der Bahnhofstraße am Ortsausgang nach Mingolsheim. Diese Maßnahme wäre sicherlich wünschenswert, aber sie lässt sich, wie der Wiederaufbau des abgebrannten Gebäudeteils in der Seestraße, verschieben. Dadurch können Investitionen in Höhe von 390.000 EUR ggf. 490.000 EUR eingespart werden. Erfahrungsgemäß fallen die Endkosten für ein Gebäude meist höher als ursprünglich geplant aus. Vielleicht benötigen wir diese Gelder noch, um auch eine pädagogisch gute und zukunftsfähige Ausstattung des Kindergartens zu finanzieren. Es wäre schade, wenn die pädagogische Qualität unter fehlenden Investitionsmitteln bei der Ausstattung leiden müsste. Dies ist auf jeden Fall zu vermeiden. - Wir schließen damit eine Finanzierung der gestoppten Maßnahmen in späteren Jahren nicht aus. Aber wir müssen Prioritäten setzen und der Priorität Neubau des Kindergartens haben wir auch schon unsere Forderung nach Einrichtung eines Medienzentrums nachgeordnet. Wir sehen weiterhin ein Medienzentrum für Kronau als Lern- und Begegnungszentrum für alle Bevölkerungs- und Altersgruppen als wichtig an. Wir sehen aber ebenso die Notwendigkeit, die Realisierung auf spätere Jahre zu verschieben.

Bezogen auf den Verwaltungshaushalt möchten wir noch anmerken, dass dort der sehr geringe Handlungsspielraum nicht weiter eingeengt werden darf durch zusätzliche Verpflichtungen. Insbesondere bei dem geplanten Seniorenzentrum ist es wichtig, dass ein Konzept gefunden wird, bei dem die laufenden Belastungen der Gemeinde gering sind. Anzustreben ist ein kostenneutrales Konzept, denn wir benötigen das Geld in den nächsten Jahren für den Betrieb des neuen Kindergartens und für weitere Bildungsangebote.

### **Zusätzliche Finanzmittel**

Für den Bau des neuen Kindergartens, der absolute Priorität bei den Investitionsprojekten der Gemeinde haben muss, müssen wir nach zusätzlichen Finanzmitteln suchen. Eine erste Entlastung ergibt sich aus dem Standort Forstgarten, wodurch wir – wie schon ausgeführt - Mittel aus dem Landessanierungsprogramm für unsere Dorfsanierung um den Forstgarten nutzen können.

Weitere Finanzmittel können wir über das Investitionsprogramm von Bund und Ländern zum Ausbau der Kindergartenbetreuung erhalten. Die Bundesregierung hat ein Förderprogramm aufgelegt, über das wir mindestens 240.000 EUR Zuschuss für den Bau des Kindergartens erzielen können, da jeder neu errichtete Betreuungsplatz für Kinder unter 3 Jahren mit 12.000 EUR gefördert wird.

Wahrscheinlich können wir auch Mittel aus dem Ausgleichsstock erhalten, der finanzschwachen Gemeinden, wie Kronau, zusätzliche Unterstützungsmöglichkeiten bietet.

Bei den schon vorhandenen Betreuungsplätzen können wir übrigens schon in diesem Jahr eine Erhöhung der Zuschüsse um 94.000 EUR erwarten, da die neue Landesregierung die Mittel für den laufenden Betrieb erhöht hat. Dies verbessert den finanziellen Spielraum der Gemeinde im Verwaltungshaushalt und erleichtert die Bereitstellung von zusätzlichen Investitionsmitteln im Vermögenshaushalt für den Kindergarten.

### **Zusammenfassende Bewertung**

Ich komme damit zurück zur Ausgangsfrage, ob wir den Stresstest Kindergartenneubau mit dem vorliegenden Haushaltsplan bewältigen können. Die Antwort ist ein eindeutiges Ja! Zumindest unter finanziellen Gesichtspunkten werden wir mit größter Wahrscheinlichkeit den Stresstest bestehen. Wir haben ausreichende Mittel in den Rücklagen, können Synergieeffekte durch die Platzierung im Forstgarten erzielen und wir erhalten sehr wahrscheinlich weitere Zuschüsse aus Landes- und Bundesprogrammen. Außerdem haben wir noch verschiebbare Investitionen, mit denen wir eine Kostenerhöhung von 20 Prozent abdecken könnten. Auch ein Darlehen in Höhe von 500.000 EUR wäre ohne Probleme angesichts unserer Finanzlage zu meistern. Wahrscheinlich würden uns andere Gemeinden um diese komfortable Situation beneiden. Dies ist mit ein Verdienst unseres Bürgermeisters, Jürgen Heß, und seines Kämmerers, Herr Lemmer, denen wir an dieser Stelle für die Arbeit beim vorliegenden Haushaltsplan und bei den vielen Aktivitäten für den neuen Kindergarten danken möchten.

Bewusst habe ich in meiner Stellungnahme darauf verzichtet, zu weiteren Politikbereichen, wie Soziales, Jugend, Schule, Verkehr, Energie, Freizeit und Kultur ausführlich Stellung zu nehmen. Auch beim Eigenbetrieb Wasserversorgung müssen derzeit keine neuen Weichen gestellt oder Ziele angegangen werden. In diesen Bereichen leistet die Gemeindeverwaltung gute Arbeit und setzt die erforderlichen Mittel effizient ein. In den Jahren 2012 und 2013 müssen wir erst unseren Stresstest mit dem Kindergarten und den parallel laufenden Projekten Neubaugebiet und Forstgarten bestehen. Dann können wir unser Augenmerk auch wieder auf andere Bereiche lenken.

Uns muss bewusst sein: Die Investition in die Bildung unserer Kleinsten ist eine Investition für die Zukunft von uns allen und für die Zukunft unserer Gemeinde Kronau.

Deshalb stimmt die SPD-Fraktion dem vorliegenden Haushalt und ebenfalls dem Haushalt des Eigenbetriebs Wasserversorgung uneingeschränkt zu.